

2) Ab hier sind die Summen in arabischen Ziffern wiedergegeben.

AH 74, 42-43 - Blatt 42^V und 43^F leer

21

[1662? Juli 16.]¹

A

DARLEGUNG DER RECHTE DER ABTEI ST. GALLEN BEZUEGLICH IHRER LEHENSQUETER IM THURGAU

"Obgleichwol under dem Wort Lehen nach Teütscher sprach allerley güetter, die etwan einem anderen verleihen werden, begriffen, gehören doch nach gemeinen Keiserlichen [- damals war dies L e o p o l d I. -] beschribnen Rechten für Man oder Lehengricht, die Jenige gütter allein, die verlihen werden. Umb willen das der Lehenman seinem Lehenherrn threw, gehorsam, von derselbigen güetern wegen Leisten, und solche so oft ein Niwer herr wird, Widerumb empfahen soll. Es betreffe gleich Man, oder Kunckel an. Dahero dan Volgt, dass Zinslehen, sy seyen gleich schupff, oder Erblehen, dero dan das Thurgöw, und andere Land voll, nit die pares oder für Lehen gricht sonder alle für die Ordinari Oberkeit [den im Thurgau reg. Orten], darunder sy gelegen, Zuo rechtfertigen gehörendt. Dann solche, wann sy Erblich nit mehr werden empfangen, hatt der Jnhaber seinem herren derentwegen nit Zu huldigen. Sonder ist allein verbunden, das gutt Jn Ehren Zuhaben. Und darvon seinem herren den Zeiss abzurichten.

Wider den Bescheid den die herren von den Vier Lendern [die Schirmorte ZH, LU, SZ und GL gemeint] gestert den 15 Julij Und Zuovor Jn Letster tagsatzung den Sant Gallischen Anweldten gegeben, protestierent sy die Anwelt Jn gebürender Form, das sy solchen bscheid Alss der von Parteygischen, und ohne vorgehenden Rechtsatz ussgangen, keinsweis annemmendt. Weil das Gottshuss Sant Gallen seine Recht bey unpartheygischem Richter uff den noothfaal nach Eydtgnossischem brauch Zuo seiner Zeit Zusuochen wüsse, den übrigen drei Loblichen [kath.] Orthen [- sind damit LU, SZ und GL gemeint oder UR, UW und ZG, die mit den IV Schirmorten zusammen die VII im Thurgau reg. Orte bildeten? -] freündt: dienstlich danckhendt."

"St. Gallen Lächengricht"

1) Zur Datierung: Da der undatierte Text relativ allgemein gehalten ist, kann er chronologisch nicht mit absoluter Gewissheit eingeordnet werden. Strei-

tigkeiten zwischen der Abtei St. Gallen und dem Thurgau bezüglich der Lehensrechte lassen sich besonders an der Jahrrechnung 1662 in Baden feststellen, s. EA VI 1, 1162 Art. 102. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung übrigens nicht durch B e a t II. Zurlauben vertreten. Jedoch kann in den gedruckten EA nicht nachgewiesen werden, dass diese Lehensangelegenheiten an der nächstfrüheren gemeineidg. Tagsatzung vom 22. Januar 1662 in Baden, an der obgenannter Zurlauben einer der Vertreter von Stadt und Amt Zug war, behandelt worden wären, s. ebenda 559 (Nr. 347).

AH 74, 47b-48 - Blatt 48^r leer

22

1633 Februar [12./]2., Feldlager bei Kempten

SCHREIBEN VOM [SCHWEDISCHEN GENERALFELDMARSCHALL] GUSTAV HORN AN
DIE¹ ZU BADEN IM AARGAU VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESAND-
TEN² DER XIII ORTE²

"Was die Herren von dem Ertzbischofen von Besantzzen [=Besançon, Ferdinando de R y e] auch Vicepresidenten und Parlament Zu Dole verständiget worden welcher gestallt mine underhabende Trouppen an ihren Burgundischen Grentzen [d.h. der Freigrafschaft Burgund] uff Eidtgnössischer Syten sich befinden, unnd bynebens ob sie zwar selbstenn sich nichts widriges ynbilden können, mich doch umb verhüettung willen aller böser anschläg und daher entstehender grosser unglägenheit fründtlich ersuchen das ich nichts Fyendtliches gägen sye versuchen gestatten wöllte. Das hab us dero Schryben vom 28. ten Jenner ich nach gnuege vernommen. Glychwie nun Jr Kön: Mt [G u s t a v II. A d o l f] ... hochsäligisten angedenckens intention niemahlen gewäsen obbemelte Burgundische provinz fyendtlich Zu attaquieren alls ist man es auch nachmahls Keines wägs gesinnet, so lang selbiger Orthen unserer Armeè kein findtsäligeitt zugefuegt wirt. Gestallten dan ich dis faals vor minem abreisen us Elsas by [dem ebenfalls in schwedischen Diensten stehenden] Generaln [Wild- und] Rhyngraven Ott[o] Ludwigen [von S a l m - K y r b u r g] gnugsambe Ordre hinderlassen unnd verrmutte dass selbiger gägen obgedachte Burgundische Herren Stand sich bereits schriftlich wirdt erklärt haben. Darby ich es nachmahlen bewenden lasse. Wollte es den Herren in gägen antwort nitt bärigen ..."

1) s. EA V 2, 727 (Nr. 615). Einer der Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug war B e a t II. Zurlauben.

2) s. ebenda 728 b

Kopie, wohl von der Kanzlei der Grafschaft Baden für Beat II. Zurlauben bestimmt. - AH 74, 49 - Blatt 49^v leer